

Umzug der Vereinsbibliothek

Dem Geschichtsverein wurde von der Stadtverwaltung im Oktober 1994 der Steinorturm zur gemeinsamen Nutzung mit der IG Astronomie übergeben. Inzwischen erfolgen hier mehrere Arbeitseinsätze, so daß der Umzug unserer Bibliothek planmäßig am 06.11.93 erfolgen konnte. Unzählige Kisten mit Büchern, Zeitschriften, Akten, Karten und anderen Unterlagen sowie Rollschränke und Kleintübel galt es durch enge Treppen zu tragen und auf die bereitstehenden Privatfahrzeuge zu verladen. Zum Glück war Herr Wichert gleich mit einem B 1000 zum Arbeitseinsatz erschienen. So war es aufgrund der sehr guten Beteiligung möglich, den Umzug an einem Tag zu schaffen. Besonderer Dank gilt weiterhin den Ver-

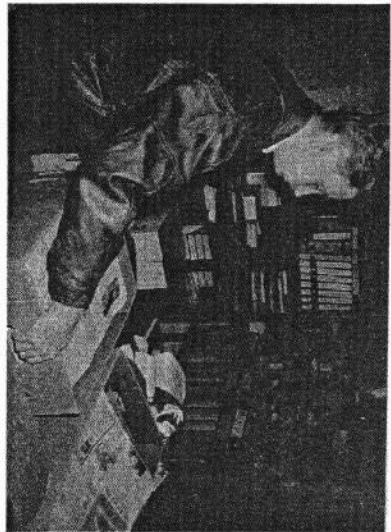


Foto: Bibliothekswart F. Wieland in Aktion

einsmitgliedern R. Timm, P. Manke, O. Gründel, F. Wieland, H. Benhlin, L. Radeke, V. Thielemann, J. Theil, G. Kohn, N. Döbisch, H. Rammoser und D. Scheibel.

Veranstaltungskalender 1/1994

Fr., d. 21.01. um 18.30 Vorstandssitzung in der Arche, um 19.30 Uhr Filmvorführung des Amateurfilms "Prenzlau 1936-1938" Ottmar Freygang. Anschließend folgt eine Diskussionsrunde zum Film und zur behandelten Zeit.

Fr., d. 25.02. um 19Uhr Vorstandssitzung

Sa., d. 05.03. um 9Uhr Arbeitseinsatz im Steinort

Sa., d. 12.03. um 9Uhr Arbeitseinsatz im Steinort

Sa., d. 23.04. um 9Uhr Besichtigung von Denkmälern und Erinnerungssteinen auf dem Prenzlauper Friedhof, vorgest. von F. Wieland u. H. Rammoser

Fr., d. 18.03. um 19.30Uhr Videofilmvorführung "825 Jahre Granzzow" in der Kultur arche

Fr., d. 08.04. um 19Uhr Vorstandssitzung

Fr., d. 29.04. um 19.30Uhr findet in der Aula des Städtischen Gymnasiums (Grabowstr. 2) ein Vortragsabend zum Thema: "Zwischen Traditionen und Neuerungen. Die Uckermärker im 18. Jahr-

hundert" statt. Referentin: Dr. I. Einders/Potsdam

Sa., d. 07.05. Reise in das Mittelalter Buserkursion zum Freilichtmuseum Groß Raden. Abfahrt um 5.30Uhr vom Busbahnhof Prenzlau. Unkostenbeitrag voraussichtlich 30,-DM

Anmeldungen werden erbeten! Tel 800 461

Fr., d. 27.05. um 19.30Uhr findet in der Kultur arche ein Vortragsabend zum Thema: Aus der Geschichte des uckermärkischen Ortes Menkin und der uckermärkischen Adelsfamilie von Winterfeldt statt. Referent: Gerd Schadewitz/Potsdam

Sa., d. 28.05. Prenzlauper Stadtfest

Fr., d. 10.06. um 19Uhr Vorstandssitzung

Sa., d. 25.06. um 19.30Uhr Literaturauschabend und Vorstellung der Neuerwerbungen der Vereinsbibliothek im Steinorturm.

Bibliotheksbennutzung z.Z. nur nach telefon. Anmeldung: O. Gründel Tel. 800427, F. Wieland Tel. 2502 und J. Theil Tel. 800 461

Der Uckermärker

Ein Heimatblatt

der Arbeitsgemeinschaft für uckermärkische Geschichte und des Uckermärkischen Geschichtsvereins

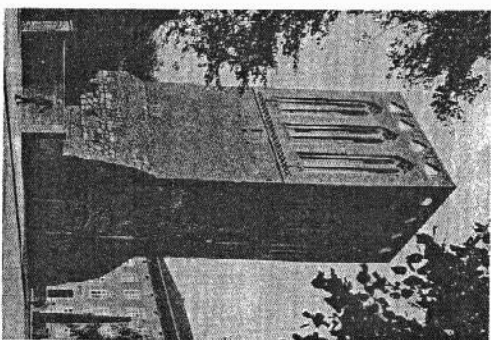
1994

Tagung mit Jahreshauptversammlung

Am 27. und 28.11.1993 fand in der Prenzlauper "Kultur-arche" die diesjährige Jahreshauptversammlung des Vereins statt. Als Auftakt wurde ein Amateurfilm über Prenzlau aus dem Jahre 1939 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Nachdem der Vorstand über das laufende Geschäftsjahr Rechenschaft abgelegt hatte, wurde

er von den anwesenden Mitgliedern einstimmig entlastet, dem Vorsitzenden wurde stellvertretend für die geleistete Arbeit gedankt. Im Anschluss wurde der neue Vorstand gewählt, um die 10 zu besetzenden Funktionen bewarben sich 11 Mitglieder.

Am Nachmittag wurden drei Vorträge gehalten. Reinhard Timm stellte Auswertungsergebnisse alter Kirchenbücher von Kriechendorf, Kutz und Halßleben vor. Insbesondere wurde auf die Geburt, Namensgebung, Hochzeit, Lebenserwartung und Tod eingegangen und damit die gesamte menschlichen Lebens erfährt. Jürgen Theil stellte anhand eines Vortrages über die Geschichte Prenzlaus ausgesuchte Probleme, Ergebnisse und Möglichkeiten der Geschichtsforschung dar. Mathias Schulz referierte über die Tagung zum ersten bundesweiten "Tag des offenen Denkmals" vom 10.-12.09.93 in Prenzlau und über Ergebnisse, Aufgaben und Probleme der



Archäologie in der Uckermark. Am 27.11. sprach der Historiker Carl-Michael Neumann in den Räumen des Dedelower Einrichtungshauses über die Geschichte des Glases. Er informierte über die Glasherstellung im ägyptischen, orientalischen und byzantinischen Raum, sowie im nordwestdeutschen Raum. Zeitlich reichte der

Vortrag von den Anfängen der Glasproduktion bis in die neuere Zeit. Anschließend konnte die Kirche von Dedelow besichtigt werden. Den Abschluß bildete ein Rundgang im Dorf, der u. a. zum ehemaligen Schloßpark und den Resten eines Großsteingrabes führte. Inzwischen gab es die ersten positiven Reaktionen zum neuen Mitteilungsheft und zum Verlauf der Tagung und Jahreshauptversammlung.

- Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt:
- | | |
|----------------------|-------------------------|
| 1. Jürgen Theil | Vorsitzender |
| 2. Hans Benhlin | Stellvertreter |
| 3. Hannelore Anacker | Schatzmeister |
| 4. Hans Rammoser | Stellv. Schatzmeister |
| 5. Frank Wieland | erster Bibliothekswart |
| 6. Olaf Gründel | zweiter Bibliothekswart |
| 7. Reinhard Timm | Öffentlichkeitsarbeit |
| 8. Gerhard Kohn | Protokollführer |
| 9. Mathias Schulz | Turmwart |
| 10. Lars Radeke | Vereinschronist |

Impressum: Uckermärkischer Geschichtsverein zu Prenzlau, Jürgen Theil, Friedenskamp 6, 17 291 Prenzlau, Tel. 03994/800 461 und AG für uckermärkische Geschichte im Geschichts- und Museumsverein Buchholz und Umgebung, Gerhard Kegel, Seppenser Mühlenweg 102, 21 244 Buchholz in der Nordheide, Tel. 04181/7796

Unsere Bankverbindung: Volksbank Uckermark Kto. 300004300 BLZ: 1509 1704

Der Exkursion nach Dedelow folgte am Nachmittag die Besichtigung des Prenzlauer Kulturhistorischen Museums und des Steinturmes. Den Mittelpunkt der Museumsführung, die Vereinsmitglied Gerhard Kohn leitete, bildete die im Rahmen einer Sonderausstellung gezeigte Schausammlung von ur- und frühmittelalterlichen Ziegelsteinen, welche mit Fußabdrücken und Inschriften versehen waren; darunter z.B. ein mit einer langen Inschrift versehener Klosterformatstein aus dem Verlies des Prenzlauer Hexenturmes (1624).

Im Anschluß der Museumsführung gab Vereinsmitglied Frank Wieland auf dem Weg zum Steinturm kurze Erläuterungen zur Baugeschichte der Prenzlauer Stadtmauer und des Steinturmes. Nach einem Rundblick auf die Stadt Prenzlau vom Steinturm bot sich die Gelegenheit der Vorstellung der neuen Räumlichkeit der Vereinsbibliothek und deren Bestände. Mit einem Gedankenaustausch zum weiteren Aufbau der Vereinsbibliothek sowie mit einigen Angeboten der Teilnehmer zur Vervollständigung der Sammlungen fand die 93er Tagung des Uckermärkischen Geschichtsvereins zu Prenzlau ihren Abschluß.

Ausgewählte Sammlungsgebiete der Vereinsbibliothek zur Geschichte der Uckermark

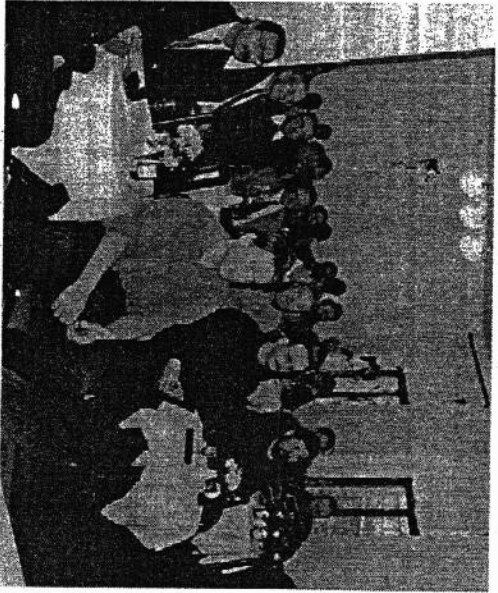
Ur- und Frühgeschichte (Bodendenkmalpflege) Geschichte der Juden u. Hugenotten in der Uckermark Kriegereignisse und uckermärkische Militärgeschichte

Geschichte, Stadt- und Dorfgeschichte (Chroniken) Uckermärkische Verkehrs- und Postgeschichte (Straßennetz, Fracht- und Fahrgastschiffahrt, Deutsche Reichsbahn und die Kreisbahnen, Droschken- und Taxiführwesen, Kraftverkehr, Post...), Feuerwehrgeschichte, Arbeiterbewegung, Sportgeschichte, Vereinsgeschichte, Persönlichkeiten, Uckermärkisches Gesundheitswesen, Genichtswesen, Schulen, Park- und Gartenanlagen (Denkmalpflege) Uckermärkische Verkehrs- und Postgeschichte (Straßennetz, Fracht- und Fahrgastschiffahrt, Deutsche Reichsbahn und die Kreisbahnen, Droschken- und Taxiführwesen, Kraftverkehr, Post...), Feuerwehrgeschichte, Arbeiterbewegung, Sportgeschichte, Vereinsgeschichte, Persönlichkeiten, Uckermärkisches Gesundheitswesen, Genichtswesen, Schulen, Münzwesen und Quellen zur Familienforschung

Karten- u. Bildsammlungen (Fotos, Reproduktionen, Gemälde und Zeichnungen)

Uckerm. Brauchtum und Alltagsleben, Sprache, Mundartdichtung und Sagen, Geschichte der uckerm. Verwaltungen, des uckerm. Adels u. der Gutswirtschaft, des Handwerks und Gewerbes sowie der Industrie

Uckermärkische Kirchengeschichte



Frank Wieland und Martinus Schulz

Foto: Heiko Schultze

Die Grabungen auf dem Sternberg - erste Erkenntnisse von Uwe Müller, Prenzlau/Lübeck

Im Dezember 1993 wurden unter Leitung des Verf. zwei jeweils etwa 2x2 Meter messende Grabungsschnitte auf dem Sternberg-Baublock angelegt. Hauptziel der archäologischen Voruntersuchungen war es, den grundsätzlichen Erhaltungszustand der Kulturschichten in diesem Gelände zu überprüfen. So sollte festgestellt werden, ob die Gebäude, die dort gestanden haben, zum Teil auch unterkellert waren und wie mächtig die Kulturschichten im ungestörten Hofbereich der Grundstücke noch waren. Im straßennah gelegenen Abschnitt 1 wurde unter den modernen Schutz- und Planierschichten eine Teilunterkellerung angetroffen. Da der gewachsene Boden dort in ca. 1,50 m Tiefe ansteht, waren unter dem Keller keine Schichten mehr erhalten. Zufällig wurde dort aber ein mächtiges Fundament angeschnitten, verlagert und aus Findlingen von 60 bis 80 cm Durchmesser bestehend. Es liegt direkt auf einer Grube auf, die nach Ausweis der bisher geborgenen Funde in der Zeit des Übergangs zwischen slawischer und deutscher Vormachtstellung verfüllt wurde.

Überraschender war aber der Fund eines Fundaments in dem im Blockinnerbereich gelegenen Abschnitt 2. Die über diese Steinsetzung hinwegziehenden Schichten enthielten Fundamentmaterial des späten 13. und 14. Jahrhunderts, einer Zeit in der steinerne Nebengebäude oder Grundstücksmauern praktisch auszuschießen waren. Mehrere topographische Indizien legen nahe, dieses Fundament zur pommerischen Vogtei (1) zu rechnen, auch wenn noch keinerlei Informationen über Ausdehnung, interne Gliederung oder Bedeutung dieser Anlage zu erhalten ist. Auch hier zeigte die stratigraphisch nächstältere Schicht ein Nebeneinander von slawischer und frühdeutscher Keramik an, typisch für den Zeitraum in dem die Vogtei bestand. Der herausragende Fund dieser Voruntersuchung ist sicherlich der Knochenkamm (Abb. 1) aus dem 13. oder 14. Jahrhundert (2). Die durchbrochene Schiene der Schauseite war einst mit einem eingeschobenen Stück Glas oder Bergkristall hatte abgedeckt werden können. Was sich ursprünglich in der Vertiefung befand ist unbekannt, Vergleichsstücke

dazu finden sich nur in den Reliquienkästchen (3) des frühen und hohen Mittelalters.

Die absehbare Zerstörung der - nach heutigem Kenntnisstand - relativ gut erhaltenen Überreste dieser Befestigungsanlage durch die geplante Bebauung erzwingt eine sorgfältige Ausgrabung. Wenn diese in Abstimmung mit dem Bauortschritt geplant und durchgeführt werden, sollte es zu keinen größeren Bauverzögerungen kommen.

- (1) zuletzt: Lech Leciejewicz, Zur Frage der Stadtentwicklung auf dem Gebiet des pommerischen Herzogtums im 12./13. Jahrhundert, in: Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte 7, 1983, 131-146
- (2) zuletzt: Lena Flodin, Kammkeriel i Trondheim, in: Fortiden i Trondheim Byggnad, Folkbibliothekstomten Meddelelser Nr. 14, Trondheim 1989, vgl. auch Gerhard Kohn, Jungslawische Gruben mit Hinweisen auf Kammproduktion aus dem Stadtkern von Prenzlau, in: Ausgrabungen und Funde 30, 1985, 128-136
- (3) Mechtild Schultze-Dörflamm, Hölzerne Reliquienkästchen mit Beinbeschlägen, in: Das Reich der Salier (Ausstellungskatalog) Sigmaringen 1992, 350-353

